

Puppen, gesammelt in Sofia.

No.	Datum	Puppen von	K ₁	N ₁	M	S	$\frac{Q}{S/M}$	V
13	17./V. 99	<i>Aporia crataegi</i> *) . . .	— 10,5	— 1,5	—**)	—	—	0,30
14	19./V. 99	" " . . .	— 8,0	— 1,2	0,378	0,256	0,68	0,84
15	"	" " . . .	— 8,5	— 1,8	0,262	0,162	0,62	0,70
16	"	" " . . .	— 11,7	— 1,9	0,312	0,194	0,62	1,1
17	"	" " . . .	— 11,7	—	0,220	0,136	0,62	1,2
18	"	" " . . .	— 10,6	— 1,3	0,230	0,146	0,64	0,69
		Mittel	— 10,2					
19	21./IV. 99	<i>Saturnia spini</i> . . .	— 8,8	— 1,4	1,630	1,180	0,72	0,33
20	15./VII. 98	" " . . .	— 9,3	— 1,3	—	—	—	—
21	21./IV. 99	" <i>pyri</i> . . .	— 8,8	— 1,1	6,515	4,683	0,72	0,05
		Mittel	— 9,0					
22	17./IV. 99	<i>Deilephila galii</i> ***)) . .	— 5,3	— 1,0	1,852	1,428	0,77	1,6
23	"	" " . . .	— 8,1	— 1,1	2,190	1,630	0,74	0,34
24	22./V. 99	<i>Lasiocampa quercifolia</i> †)	— 6,4	— 0,8	2,206	—	—	1,3

(Fortsetzung folgt.)

*) Diese Puppe war 12 Tage alt.
 **) Nach 9 Tagen entpuppte sich daraus ein Krüppel.

***)) Bezogen vom Auslande.

†) Diese Puppe war 15 Tage alt.

Zur Kenntnis der termitophilen und myrmekophilen Cetoniden Südafrikas.

Von E. Wasmann, S. J., Luxemburg.

(Nachtrag.)

Nachdem der erste Teil obiger Arbeit bereits in No. 5, Bd. 5 der „Illustrierten Zeitschrift für Entomologie“ erschienen war, kam mir eine neue Sendung von Dr. Brauns aus Südafrika zu, welche nebst anderen interessanten Sachen einen neuen myrmekophilen *Plagiochilus* samt Wirtsameisen enthielt. Die neue Art gleicht in ihrer Kleinheit und schmalen Gestalt dem *Pl. intrusus*, den ich auf der Tafel jener Arbeit, Fig. 3, 3a, abgebildet. Sie ist jedoch auf den ersten Blick von *Pl. intrusus* zu unterscheiden durch die glanzlose, grauschwarze Oberseite und durch die silberglänzende, zottige Behaarung der Unterseite und der Körperseiten. Ich nenne die neue Art daher *Plagiochilus argenteus*.

Durch ihre Kleinheit und sehr schmale Gestalt, durch die rechtwinkeligen Hinterecken des Halsschildes unterscheidet sie sich so sehr von allen *Coenochilus*-Arten, daß eine weitere vergleichende Diagnose überflüssig wäre.

Plagiochilus argenteus wurde von Herrn G. K. Marchall bei Salisbury, Mashonaland,

in einem Neste von *Plagiolepis custodiens* Sm. (*fallax* Mayr) entdeckt, welcher mehrere Exemplare samt den Ameisen an Dr. Brauns sandte; letzterer hatte die Güte, mir ein Exemplar samt Wirtsameise abzutreten. Durch die Kenntnis dieser Wirtsameise wird es ziemlich sicher, daß auch *Plagiochilus intrusus* und *Myrmecochilus Marchalli*, die aus derselben Quelle „bei *Plagiolepis*“ stammen, ebenfalls *Plagiolepis custodiens* als Wirt haben.

Ich gebe nun die lateinische Diagnose der neuen Art;

Plagiochilus argenteus Wasm. n. sp.

Parvus et valde angustus, parallelus, supra fere planus, niger, opacus, setis argenteis supra parcius, in lateribus corporis densius, infra dense longeque vestitus. Caput dense rugosopunctatum, clypeo subquadrato, antice in medio vix sinuato. Oculi fere occulti ut in *Pl. intruso*. Prothorax transversus, dense rugosopunctatus et transversim rugosus, lateribus apicem versus magis, basim versus minus angustatis, angulis posticis rectis. Scutellum dense longitudina-

liter rugosum. Elytra thorace haud latiora, latitudine duplo longiora, lateribus rectis, dense grosseque variolosopunctata, prope suturam et extra humeros sulcata, striis duplicibus prope suturam distinctioribus munita; apice elytrorum subnitido, sulca juxta suturam in parte declivi elytrorum profundius impressa. Mesosternum angustum, coxas haud superans, instar carinae obtusae eas separans (ut in omnibus speciebus generum *Coenochili*, *Plagiochili* et *Myrmecochili*).

Segmentum penultimum dorsale abdominis utrinque (in loco stigmatis ultimi abdominalis) in dentem brevem productum.*) Pygidium declive, breve, dense rugulosum. Tibiae anticae in apice externo valide bidentatae, mediae et posticae acute bicaratae. Long. corp. 8,5 mm, lat. vix 3 mm.

*) Diese Zähnung des letzten Abdominalstigmas findet sich auch bei der Gattung *Cymophorus* Kirby (*Ptychophorus* Schaum.), die jedoch ein anders gebildetes Mesosternum hat.

Kleinere Original-Mitteilungen.

Pleretes matronula L. (Lep.) I.

Die Zucht von *matronula* ist in der That eine schwierige; doch zeigt sich diese Schwierigkeit nicht in der Fütterung der Raupen selbst, sondern sie liegt einzig und allein in der zweimaligen Überwinterung der Raupe. Die richtige Behandlung der Raupe während der Überwinterung wird auch stets das Verhältnis der erzielten Falter aus einer gewissen Anzahl dem Ei entschlüpfter Raupen bestimmen, nicht aber die Fütterung der Raupe, denn diese ist die denkbar einfachste.

C. Weber beschreibt in der „Societas Entomologica“, Jahrg. III, p. 109, die Aufzucht der Raupen an Loniceren, Himbeer- und Brombeersträuchern. Ich fand diese Methode von vollkommenstem Erfolge gekrönt. Nur

band ich die ausgeschlüpften Räumchen einfach in einem Gasebeutel im Garten an eine Himbeerstaude, so daß sie allen Witterungs-Verhältnissen ausgesetzt waren.

Im Jahre 1898 habe ich zwei ♀♀ von *matronula* gefunden, von welchen ich im ganzen ca. 100 Stück Räumchen erzielte, die zwischen dem 22. und 30. Juli geschlüpft sind. Die Räumchen nehmen die Nahrung sofort an, sammeln sich an der Unterseite des Blattes und benagen bis zur zweiten Häutung die äußeren Blattränder; erst nach dieser werden die Blätter zunächst bis auf die Blattstiele und stärkeren Blattadern, dann nur bis auf erstere verzehrt.

Fr. Schille (Rytro, Galizien).

Ocneria dispar L. ♀. (Lep.)

Ein am 24. VII. '99 geschlüpftes *Ocneria dispar* L. ♀ wurde zum Anlocken von Männchen in ein Fangkästchen gesetzt und im Walde an einen Ast ausgehängt. Da sich nach zehn Tagen kein Männchen eingestellt hatte, wollte ich dem Tiere die Freiheit geben und öffnete gegen 11 Uhr nachts die Thür des Kästchens. Nach einer Stunde fand ich den Schmetterling auf der Unterseite des Bodens sitzend. Trotz Wind und Regenwetter in den nächstfolgenden Tagen verließ der Falter diesen Ort nicht.

Am 12. August, also 19 Tage nach dem Ausschlüpfen aus der Puppe, bemerkte ich, daß das bis dahin ruhige Weibchen mit dem Eintritt der Dämmerung eine eigentümliche

Stellung einnahm. Mit den Krallen der Füße hielt es sich bei ausgestreckten Beinen fest an der Unterseite des Kästchens; der Hinterleib war nach unten gerichtet, etwas nach außen gebogen und stark ausgestreckt, der Genitalapparat trat weit hervor. Die Fühler erschienen nach hinten gewendet, die zurückgelegten und etwas gehobenen Vorderflügel vibrierten. In diesem Zustande befand sich der Falter über zwei Stunden, worauf er sich beruhigte und wieder die alte sitzende Stellung einnahm. Dasselbe wiederholte sich die zwei darauffolgenden Tage ungefähr mit dem Einbruch der Dämmerung. Am 15. August flog endlich am Nachmittag ein ♂ an.

Friedrich Höltzermann (Perm in Rußland).

Die Fortpflanzung der *Hylesinus*-Arten. (Col.)

In der „Illustrierten Zeitschrift für Entomologie“ wurde mehrfach die Generationsfrage der *Hylesinus*-Arten berührt und in beiden Fällen der Eichhoff'sche Standpunkt, nach dem im Laufe des Jahres zwei Generationen zur Entwicklung kommen sollen, vertreten.

Für zwei Arten, nämlich für *Hylesinus piniperdu* L. und *minor* Hart., ist im Laufe des

verflossenen Sommers von E. Knoche hier nicht nur die Unhaltbarkeit der Annahme einer doppelten Generation in unseren Gegenden nachgewiesen, sondern auch gleichzeitig eine Erklärung für die bisher zu Gunsten einer zweifachen Generation ins Feld geführten Thatsachen erbracht.

Die Käfer, die in diesem Jahre auch hier